

# „Selbstportrait“

## Künstlerwettbewerb der „tangente“ Eschen

Begleittext zum 10-teiligen Bilder-Leporello  
von Zita Schatz-Lendi, Triesen

## FARBE ALS ERLEBNIS

Farbenerlebnis ist Selbsterlebnis. Farben beeinflussen die Seele, das Gemüt. Farben erzeugen Stimmung. Farben haben eine Wertskala. Licht und Schatten verändern die Farben; Licht und Schatten verändern das Leben.

Grau ist einerseits das Traditionelle, das Gewohnte, das Wiederkehrende, es ist etwas Liebgewordenes. Grau ist andererseits das Symbol der Monotonie; es fehlen Lichtpunkte, alles ist grau. Man spricht vom grauen Alltag.

Farben sind Jahreszeiten. Jede Farbnuance hat ihre Jahreszeit. Grün ist Spriessen, Werden, Wachsen. Helles, zartes Grün ist Frühling, leuchtendes, sattes Grün ist Sommer, dunkles, stumpfes Grün ist Herbst, der Winter kennt nur Immergrün.

Rot bedeutet Lebendigkeit, Spontaneität, Intensität; rot ist aber auch Warnung, Gefahr, Tabu.

Gold ist Ausdruck der Vollkommenheit, Gold ist das Ursprüngliche, die Ur-Sonne.

Weiss ist das Urbild des Ewigen.

Gelb ist die Verbindung der Vollkommenheit mit dem Ewigen, verbunden mit dem Grau des Irdischen.

Schwarz ist der Tod, die letzte Schwelle. Schwarz ist das Sinnbild des Nichtseins. Als Extrem berührt das Nichts das Alles.

Blau setzt sich dem üppigen Rot, Gelb und Grün fast widersprüchlich entgegen. Blau setzt Schatten, ist Beruhigung, Ausgleich. Farbenerlebnis ist Konzentration des Lebens auf das Wesentliche. Farbenerlebnis ist wesentliches Leben.

Wie die Farben des Regenbogens die Erde mit dem Himmel verbinden, so verbinden die Farben das Erdgebundene, Handwerkliche mit dem Sphärischen, Geistigen.

Mein Bilder-Leporello will versuchen, einen Regenbogen zu schlagen; denn Regenbogen entstehen nur, wenn es regnet und die Sonne scheint.

Triesen, 29.10.1988